

I. N. 193.573

Berlin, 9. Febr 1902.

Thene Aeltern!

Bewährte - ich beschwöre Euch -
meine Liebe zu Euch nicht nach
meinem Verhalten im Briefschrei-
ben! Täglich will ich Euch schrei-
ben, aber die wilde Jagd in der
Weltstadt, wo jeder Tag auch zu
Hagen viel Zeit beansprucht,
die unzähligen Ansprache an mich,
lassen mich im besten Falle nur
zu einer Karte kommen. Dass ich
schrieb, war ^{deshalb} weil ich nicht selbst
dazu kam, nicht aber, weil ich
krank war. Wie konnte ich ahnen,
dass es Mama so auslegen werde!
Auch meine Feiserkeit ist völlig

gehoben. Bisher war das Wetter
hier herrlich; seit gestern aber
herrscht Schneegestöber. Wir
sind aber Beide halt maßloser
Leiderei wohl. Kenn's nur bei
Iuch auch so ist! Wie schläft Papa,
wie geht es ihm sonst? Ich denke
in jeder Minute daran. Das wisst
Ihr ja so von mir; deshalb sollt
Mama mich auch nicht durch
Briefpausen strafen wollen. Ich
hielt mein Schreiben überdies durch
den Umstand nicht für so wichtig,
als Frau Stark mir versprochen
hatte, zu Euch zu gehen u. Euch aus-
führlich von Allem zu erzählen,
was sie ja auch gethan hat. Ue-
berdies habt Ihr ja aus Schuch's
langem Artikel das Künstler-
ische erfahren. Zu intimen
Details, die ich Euch ja in Graz

selbst erzählen kann, sollte
mir wirklich die Muße. Ich
hatte mir auch versprochen, zu Euch
zu gehen & Euch zu erzählen.
Hat er's nicht gethan? - Nicht
einmal die Zeitungen konnte
ich Euch besser schicken. Ich hatte
sie factisch selber nicht. Vor-
gestern erst kam ich dazu, die
Ketzanzahl zu lesen; viele (bes.
die auswärtigen) kenne ich bis
her noch gar nicht. Ihr habt
nichts verloren, dass Ihr sie
noch nicht gelesen habt. Sie
sind größtentheils so gemein
schäbig, oder besser: oberfläch-
lich & trivial, dass man nur
Abscheu vor solch' gewissenlos
Fahrlässigkeit haben kann. Es
ist ein reines Wunder, wenn die
Presse hier dem „Zeilmann“ nicht

Das Genick bricht. Sie hat ja
theilweise sogar den großen Erfolg
beim Publikum gefälscht! Natur-
lich sehen Viele, wenn sie so folgen-
des lesen, nicht in die Oper. Ich
kann Euch aber versichern, dass
die Stimmung sich von Kostellung zu
Kostellung steigert in die Leute
ganz entzückt & ergriffen (obwohl
mancher Mängel der Ausführung)
aus dem Theater sehen. Man
wird nur schwärmen von dem
Werke. Das ist wirklich wahr.
Bei der 3. Auffg., wo Rolf seine
Rolle sprach (aus Lisurkü), war
die Stimmung natürlich eine sehr
flaute. Person wollte nicht ab-
sagen, weil eine Frage einer
Novität immer sehr schadet.
Und er hatte Recht. Die 4. war
die beste Vorstellung & herrschte

zu I.N. 193.573

(II ad 9./2 1902

eine ausgezeichnete Stimmung
im ganzen Lause. Die 5^{te} ist
für nächsten Mittwoch (12./2)
angesetzt. Tappen wir das Beste
daran! Alle Künstler schwät-
men von dem Werke, so Linn-
perdinck, Föllner (dessen prakt.
Wollen Bericht ich gleichzeitig
sende), Muck, Hädinger u.
sämmliche mitwirkende Jünger.
Die Zeichnungen gehen heute
endlich an Euch ab, ärgert
Euch ja nicht beim Lesen!
Eing solcher Contrast wie der
zwischen der (allerding durch-
aus hochachtungsvoll gehaltenen)
Kritik in der Publikumsstimung
ist mir noch kaum vorgekommen.

Donnerstag wollen wir abreisen,
wili direct nach Wien, ich
auch früher nach nach Leipzig,
Dresden (Graf Seebach war leider
bei der ominösen 3. Aufftr. hier,
es soll ihm aber trotzdem sehr
gefallen haben), frag, wo ich
viele Geschäfte habe. Nächste
Briefe treffen mich: Dresden
postlagernd. - Ein geladen
sind wir fortwährend, vorgestern
bei Kies, gestern bei Erler, heute
bei Muck, morgen bei Bock.
Es ist höchste Zeit zum Weg-
gehen (Siner bei Mucks). Ich
muss also schliefen. Vorzeit
das blöde Geschreibul in dem
Geschmier! Bestes gesund in grüß
alle! In immer Freue ener Winer
Witz grüß herz ich dem Willkell